

# **Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“ an der Freien Universität Berlin**

Jürgen Gerhards

An der Freien Universität Berlin startet zum Wintersemester 2006/2007 ein neuer Masterstudiengang mit dem Titel „Soziologie – Europäische Gesellschaften“. Dieser Studiengang wird vom Institut für Soziologie der FU in Kooperation mit anderen Institutionen der FU und außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen in Berlin verantwortet. Aktiv beteiligt sind unter anderem das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

## **Thema und Relevanz des Studiengangs**

Die Soziologie bleibt nach wie vor weitgehend einem „methodologischen Nationalismus“ verhaftet. Gesellschaft wird in erster Linie als nationalstaatlich verfasst verstanden, Soziologen und Soziologinnen beschäftigen sich dominant mit der Sozialstruktur und Kultur ihrer eigenen Gesellschaft. Diese theoretische und empirische Fixierung gilt im Besonderen für das Studium. Schaut man sich die Curricula der soziologischen Institute in der Bundesrepublik und die Widmungen der Lehrstühle an, stellt man schnell fest, dass nur in wenigen Universitäten eine komparative Perspektive systematisch gepflegt wird. Gerade neuere Entwicklungsprozesse der Europäisierung und Globalisierung gebieten jedoch, dass die Soziologie in der Forschung und in der Lehre ihre nationalstaatliche Fokussierung aufgibt und sich selbst konzeptionell und empirisch internationalisiert.

Der Studiengang rückt zum einen die komparative Perspektive in den Vordergrund und konzentriert sich auf eine vergleichende Analyse europäischer Gesellschaften. Der Studiengang erweitert die komparative Analyse zum zweiten um eine Transnationalisierungsperspektive, in dem er Fragen nach einer Europäisierung nationalstaatlich verfasster Gesellschaften aufgreift. Die Ausbildung eines eigenständigen europäischen Herrschaftsverbandes in Form der Europäischen Union wirkt nicht nur auf die politischen Systeme der Mitgliedsländer, sondern auch auf die Gesellschaften insgesamt ein. Die Wirtschaftssysteme geraten unter Homogenisierungsdruck, die EU wirkt auf die Geschlechtsrollen und die Familienvorstellungen ihrer Mitgliedsländer ein, die Bildungspolitik wird durch internationale Evaluationen synchronisiert, studentische Austauschprogramme und der Bologna-Prozess führen zu einer europaweiten Standardisierung von Bildungsgängen. Die Mitgliedsländer der EU haben sich – nicht nur induziert durch die EU Politiken – aneinander angenähert und die transnationalen europäischen Austauschprozesse haben zugenommen, so dass es zu einer Verdichtung eines europäischen Kommunikationsraums gekommen ist.

Drei Fragekomplexe stehen im Zentrum des forschungsorientierten Studiengangs:

- Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen der wirtschaftlichen und politischen Integration und Erweiterung Europas? Wie viel an gemeinsamen Werten, Vertrauen, Identität, Strukturkonvergenz usw. braucht Europa, und wo liegen die sozialstrukturellen und kulturellen Grenzen einer weiteren Vertiefung und Erweiterung?

- Wie wirkt der wirtschaftliche und politische Einigungsprozess auf die beteiligten nationalen Gesellschaften? Wie haben sich die europäischen Gesellschaften im Zuge des Einigungsprozesses verändert? Wo lassen sich Konvergenzen der Sozialstrukturen, Wirtschaftsordnungen und Kulturen feststellen? Mit welchen Begriffen und Theorien kann man das entstehende Gebilde einer europäischen Gesellschaft angemessen beschreiben?
- Gesellschaftliche Gebilde erhalten ihre Identität immer erst in Abgrenzung gegenüber ihren Umwelten. Die Herausbildung eines europäischen Kommunikationsraums wird erst verständlich, wenn man Europa eingebettet in eine globale Perspektive betrachtet. Die Entwicklung Europas wie der einzelnen europäischen Gesellschaften lässt sich ohne einen Bezug auf Globalisierungsprozesse nicht adäquat beschreiben und erklären. Der Studiengang analysiert europäische Gesellschaft/en entsprechend auch im Vergleich zu anderen Weltregionen.

### **Ziele des Studiengangs und mögliche Berufsfelder**

Der Master-Studiengang ist ein forschungsorientierter Studiengang; durch die Einbindung der in Berlin ansässigen außeruniversitären Forschungsinstitute nutzt er die besonderen Möglichkeiten des Berliner Standorts. Im Zentrum des Studiengangs steht die Vermittlung von Fähigkeiten zu eigenständiger sozialwissenschaftlicher Forschungstätigkeit. Ziel des Studiengangs ist es, dass die Studierenden lernen, das theoretische und empirische Handwerkszeug der Soziologie zu nutzen, um:

- sozialstrukturelle, wirtschaftliche und kulturelle Unterschiede der Mitgliedsländer der EU in einer komparativen Perspektive zu beschreiben und ursächlich zu erklären;
- durch die wirtschaftliche und politische Integration induzierte Veränderungsprozesse innerhalb der nationalstaatlichen Gesellschaften sowie die Entstehung einer europäischen Gesellschaft zu analysieren;
- Europa im Kontext von Globalisierungsprozessen und im Kontrast zu anderen Weltregionen zu analysieren und strukturelle und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

Dazu vermittelt der Studiengang Kenntnisse der folgenden auf europäische Integration und Gesellschaftsvergleich bezogenen Bereiche: Soziologische Theorie, Methoden vergleichender Sozialforschung, Sozialstrukturanalyse, Kultursoziologie und Soziologie globaler und regionaler Entwicklung. Ergänzt werden diese Bereiche durch Kenntnisse der politikwissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Europafor-schung einschließlich der Genderperspektive.

In seiner expliziten Forschungsorientierung zielt der Studiengang auf die Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses für Tätigkeiten im akademischen und wissenschaftsnahen Bereich. Mögliche Berufsfelder sind dabei universitäre und außer-universitäre sozialwissenschaftliche Forschungsinstitute, internationale, vor allem europäische Organisationen, internationale Verbände und Nichtregierungsorganisa-tionen, staatliche Institutionen und politische Parteien. Hinzu kommt die mögliche Lehrtätigkeit in Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen.

## Aufbau und Module

Die Studienzeit beträgt zwei Jahre, die in vier Studienabschnitte gegliedert sind (vgl. Übersicht). Der Studiengang schließt mit dem akademischen Grad "Master of Arts" in Soziologie ab.

Im ersten Abschnitt „Grundlagen“ werden Überblicksveranstaltungen und vertiefende Seminare zu folgenden drei Modulen besucht: (1) Der politische Einigungsprozess Europas und die Entwicklung europäischer Gesellschaften seit 1945, (2) Soziologische Theorien des gesellschaftlichen Wandels und der gesellschaftlichen Integration, (3) Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung. Im zweiten Abschnitt „Aufbau“ sind folgende Module zu absolvieren: (1) Sozialstruktur und soziale Ungleichheit europäischer Gesellschaften im Vergleich, (2) Werte und Kultur in europäisch vergleichender Perspektive, (3) Globalisierung und regionale Entwicklung. Im dritten Studienabschnitt „Spezialisierung“ absolvieren die Studierenden ein Forschungspraktikum und wählen eines der Module aus dem zweiten Abschnitt zur Vertiefung. Der vierte Abschnitt bildet mit einem Kolloquium, der Anfertigung der Masterarbeit und deren Verteidigung den Abschluss des Studiums.

### Übersicht: Aufbau des Studiengangs „Soziologie – Europäische Gesellschaften“

Semester	Module		
1.	Der politische Einigungsprozess Europas und die Entwicklung europäischer Gesellschaften seit 1945	Soziologische Theorien des gesellschaftlichen Wandels und der gesellschaftlichen Integration	Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung
2.	Sozialstruktur und soziale Ungleichheit europäischer Gesellschaften im Vergleich	Werte und Kultur in europäisch vergleichender Perspektive	Globalisierung und regionale Entwicklung
3.	Forschungspraktikum	Vertiefungsbereich	
4	Abschlusskolloquium, Masterarbeit, Verteidigung		

## **Studienvoraussetzungen und Bewerbung**

Der Masterstudiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der Soziologie und anderer Sozialwissenschaften. Neben guten Englischkenntnissen ist ein berufsqualifizierender Abschluss (z.B. Bachelor) mit der Mindestnote „gut“ Zulassungsvoraussetzung. Die Immatrikulation erfolgt nur zum Wintersemester, der Bewerbungsschluss wird auf der Homepage bekannt gegeben. Über die Zulassung entscheidet eine Auswahlkommission auf der Basis einer schriftlichen Bewerbung. Nähere Informationen und Bewerbungsformulare finden sich auf unserer Homepage <http://www.fu-berlin.de/ma-soziologie>.

Studiengebühren werden nicht erhoben, da es sich um einen konsekutiven Studiengang handelt.

## **Kontakt**

Freie Universität Berlin, Institut für Soziologie  
Masterstudiengang Soziologie – Europäische Gesellschaften  
Garystr. 55, 14195 Berlin  
Tel. 030 / 838 57649, Email: [ma-soziologie@zedat.fu-berlin.de](mailto:ma-soziologie@zedat.fu-berlin.de)  
<http://www.fu-berlin.de/ma-soziologie>.